

Krainer, Konrad; Posch, Peter (Hrsg.):

Lehrerfortbildung zwischen Prozessen und Produkten

Hochschullehrgänge "Pädagogik und Fachdidaktik für LehrerInnen" (PFL): Konzepte, Erfahrungen und Reflexionen

Bad Heilbrunn: Klinkhardt, 1996. – 402 S.

ISBN 3-7815-0866-8

Andrea Peter, Münster

1. Hintergrund, Zielsetzung und Adressaten des Buches

Das vorliegende Buch dokumentiert in eindrucksvoller Weise österreichische Bemühungen um die Weiterentwicklung der pädagogischen und fachdidaktischen Kompetenzen von LehrerInnen Höherer Schulen während der letzten 15 Jahre.

Kurz zum Entstehungszusammenhang dieses Buches: Ausgehend von einem seitens der Lehrerschaft artikulierten besonderen Fortbildungsbedarf auf pädagogisch/fachdidaktischer Ebene wurden in den späten siebziger Jahren viersemestrige Fortbildungslehrgänge "Pädagogik und Fachdidaktik für LehrerInnen" (PFL) von einem interdisziplinären WissenschaftlerInnen-Team der Universität Klagenfurt konzipiert. Nach ersten Modellversuchen in den Fächern Deutsch, Englisch, Geschichte und Mathematik in den frühen achtziger Jahren wurden sie als Hochschullehrgänge des *Interuniversitären Instituts für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung* (IFF) institutionalisiert.

Ziel der Herausgeber Konrad Krainer und Peter Posch ist es, die Arbeit im Bereich Lehrerfortbildung, ausgehend vom PFL-Programm auf verschiedenen Ebenen und aus verschiedenen Perspektiven, zu beleuchten, (selbst)kritisch zu reflektieren und Anregungen für weitere individuelle wie gruppenbezogene Initiativen und Aktivitäten zur Lehrer(fort)bildung zu liefern. Ihr Buch richtet sich daher auch an einen weiten Adressatenkreis, der LehrerInnen, LehrerfortbildnerInnen, Schulverwaltung sowie WissenschaftlerInnen und Lehrende an Universitäten und Hochschulen, die mit der ersten Phase der Lehrerausbildung betraut sind, gleichermaßen umfaßt. In ihrem Vorwort umreißen die Herausgeber ihre Anliegen und Schwerpunkte wie folgt: "Dieses Buch bietet ein weites Spektrum an Beispielen für die *theoretische und praktische Arbeit*, die im Rahmen der PFL-Lehrgänge geleistet worden ist: Ausschnitte aus der Arbeit der teilnehmenden LehrerInnen, Reflexionen über den Betreuungsprozeß, theoretische Analysen zu bestimmten Problemen, Lehrerfortbildungseinheiten, die im Rahmen des Lehrgangs entstanden sind und sich inzwischen als "Module" verselbständigt haben, etc." (S. 12).

2. Beschreibung des Inhalts

Das Buch ist in sechs Teile mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten gegliedert, die jeweils in vier Kapitel unterteilt sind.

- Teil I: Erste Annäherung an die "PFL Idee": Grundsätzliches und Exemplarisches
- Teil II: "Die Zeit danach": Rückblicke und Vorausblicke von LehrgangsteilnehmerInnen
- Teil III: Aus der Sicht der FortbildnerInnen: Reflexionen über soziale Beziehungen, Teamarbeit, Herausforderungen und das Verhältnis zum Fach
- Teil IV: "Studien": Forschungs- und Entwicklungsarbeiten von TeilnehmerInnen als Produkte von Lernprozessen
- Teil V: "Module": Didaktik und Struktur ausgewählter Fortbildungseinheiten
- Teil VI: Rückblicke und Ausblicke.

Die einzelnen Teile und ihre Kapitel sind so konzipiert, daß sie unabhängig voneinander einzeln lesbar sind, was bei einer linear-systematischen Lektüre zu einigen unvermeidbaren Redundanzen führt. Doch auf diese Weise können aus verschiedenen Arbeitsbereichen stammende LeserInnen mit unterschiedlichen Ansprüchen direkt auf diejenigen Themen und Fragestellungen zugreifen, für die sie sich primär schwerpunktmäßig interessieren. Jeder der sechs Teile beginnt mit einer kurzen Einleitung, in der jeweils ein Überblick über die Ziele und Inhalte der vier Kapitel gegeben wird. So wird der Leserin bzw. dem Leser ein prompter und interessengeleiteter Einstieg ermöglicht und ihr bzw. ihm die Orientierung innerhalb des Buches erleichtert. Die beiden Herausgeber stellen sich den individuellen Umgang mit dem Buch auf vielfältige Art und Weise vor:

"Wer die Reismetapher liebt, mag vielleicht gleich beim Beitrag 'Fernfahrer und Fernstudien. Über die Arbeit eines Leitungsteams' einsteigen; wer lieber zuerst erfahren möchte, wie die Hauptpersonen der Lehrgänge, nämlich die LehrerInnen (und in weiterer Folge ihre SchülerInnen), denken und handeln, mag bei einem der Kapitel aus den Teilen II und IV beginnen; wem die Sicht von externen Evaluatoren als ein adäquates Einsteigen in dieses Fortbildungsprogramm sinnvoll erscheint, sei auf Kapitel 22 [*Die fremde Perspektive: Ausschnitte aus Rückmeldungen externer Experten*, Anm. d. Verf.] verwiesen; für jene, die ihre Lektüre eher systematisch anlegen möchten, sei der folgende kurze 'Streifzug' durch die einzelnen Teile empfohlen, der im übrigen durch Einleitungen zu den jeweiligen Teilen im Sinne eines kompakten 'Reiseführers' ergänzt wird." (S. 13)

Ich möchte die verschiedenen Teile und ihre Kapitel an dieser Stelle kurz vorstellen und inhaltlich charakterisieren, um die Vielfalt der Perspektiven der am PFL-Programm beteiligten Personen, die in diesem Buch zu Wort kommen, und der von ihnen vertretenen Fächer deutlich werden zu lassen.

Der erste Teil des Buches beginnt mit zwei Grundsatzartikeln *Lehrerfortbildung als Schulentwicklung* von Posch sowie *Wandel von Lehreraufbau und Lehrerfortbildung* von Altrichter und Krainer. Diese Beiträge dienen dazu, dem Leser die theoretische und konzeptionelle Verankerung der PFL-Lehrgänge in der gegenwärtigen Diskussion um Lehreraufbau, Professionalität, Lehrerfortbildung und Schulentwicklung aufzuzeigen. Einen ersten exemplarischen Einblick in die konkrete Lehrgangsarbeit liefern ergänzend dazu die beiden Beiträge *PFL – Oder die*

Kunst, ein Fenster zu öffnen. Pädagogik und Fachdidaktik für DeutschlehrerInnen: Ein Lehrgang als Beispiel von Krainz-Dürr und Leitideen und zentrale Fragestellungen in einem *Mathematik-Lehrgang* von Kotzmann, Peschek und Gottfried.

Nach diesen einleitenden Artikeln stehen im zweiten Teil die Erfahrungen; Lernprozesse, Vorsätze und Nachfolgeaktivitäten von AbsolventInnen der PFL-Lehrgänge im Mittelpunkt.

Im einzelnen berichten hier Schuschnig über *Offenes Lernen im Englischunterricht – Kurzresümee zu einem PFL-Lehrgang* und Fischer in bezug auf den Deutschunterricht über *Freiarbeitsphasen – ein Modellversuch in einer ersten Klasse Gymnasium*. Weiterhin beschreiben Kern und Kröpfl, zwei Absolventen eines PFL-Lehrgangs Mathematik, Entstehungsgeschichte und Werdegang einer selbstorganisierten Gruppe *Von PFL zu AFL – oder: am Weg zur selbstorganisierten Gruppe Aktion forschende LehrerInnen* und Gabriel-Peer, eine weitere Mathematik-Lehrgangabsolventin, *Die Geschichte einer Zusammenarbeit und ihre Fortsetzung – oder: Ein Sich-Sammeln und Zurückschauen ermöglicht und erleichtert weitere Entwicklungen*.

Im dritten Teil rückt die Perspektive der PFL-FortbilderInnen ins Zentrum der Betrachtung und dem Leser bietet sich ein äußerst facettenreicher, aber eher seltener und daher umso aufschlußreicherer Blick hinter die Kulissen der Fortbildungsarbeit. Der Beitrag von Larcher *Die Grammatik der sozialen Beziehungen. Ein Versuch, das komplizierte Netzwerk zwischen TeilnehmerInnen und Leitungsteam zu verstehen* analysiert die Beziehungsmuster zwischen TeilnehmerInnen und Leitungsteam eines Deutsch-PFL-Lehrgangs. Ebenfalls unter Rückgriff auf diesen Deutsch-Lehrgang schildert Wintersteiner in seiner reflektierenden Erzählung *Fernfahrer und Fernstudien. Über die Arbeit eines Leitungsteams* die Kultur des Planens, Durchführens und Evaluierens eines Lehrgangs. Unter der Überschrift *PFL eine wissenschaftliche wie auch persönliche Herausforderung* thematisiert Peschek aus seiner Sicht als Hochschullehrer für Mathematik und ihre Didaktik die wissenschaftsdidaktischen und bildungspolitischen wie auch persönlichen Auswirkungen des PFL-Konzepts für die eigene professionelle Entwicklung. Abschließend beschäftigt sich Krainer in seinem Beitrag *Mensch und Mathematik. Ein Potpourri aus Beiträgen von Teammitgliedern* mit dem Verhältnis von Mensch und Mathematik aus der Sicht der TeilnehmerInnen und beleuchtet die Philosophie des Lehrgangskonzeptes.

Vier ausgewählte “Studien” bilden den thematischen Schwerpunkt des vierten Teils.

“Das *Schreiben von Studien*, das sind Forschungs-, Entwicklungs- und Reflexionsarbeiten von TeilnehmerInnen, ist ein wichtiges Element der PFL-Lehrgänge. Gefordert ist eine *selbstkritische Auseinandersetzung* mit einem praxisrelevanten, schulbezogenen Thema, vorzugsweise mit dem eigenen Unterricht. Der Begriff ‘Studie’ erfährt in den Lehrgängen eine breite Auslegung und reicht von Verschriftlichungen von Aktionsforschungsprozessen im engeren Sinn bis hin zu reflective papers über aktuelle Rahmenbedingungen des Lehrens und Lernens.” (S. 195)

Im ersten Kapitel dieses Teils *Im Vertrauen gesagt ... Eine Fallgeschichte zum Thema Klassenvorstand* reflektiert Wimmer die Gestaltung der Beziehung zwischen SchülerInnen und LehrerInnen anhand der Frage, was Vertrauen in diesem Zusammenhang bedeutet. In ihrer Studie *Für wen unterrichte ich? Eine Untersuchung zum Thema Leistungsdifferenzierung in einer Englischklasse* untersucht Siebenhofer, wie ihre SchülerInnen ihren Englischunterricht wahrnehmen unter besonderer Berücksichtigung der Frage, wie sie als Lehrerin aus der Sicht der Kinder mit ihren individuell unterschiedlichen Leistungsfähigkeiten umgeht. In *Mathematikunterricht einmal anders* berichtet Kliment von seinen Bemühungen, seinen Unterricht als Ergebnis einer vorausgegangenen Studie schülerorientierter zu gestalten, bevor im letzten Kapitel dieses Teils *Reden ist Silber, Schreiben ist Gold. Anmerkungen zum Schreiben von Studien* Krainer und Piber den bisweilen schwierigen Prozeß des Verschriftlichens individueller Erfahrungen zu einer Studie thematisieren.

Im fünften Teil werden vier unterschiedliche Programmelemente, sog. Module, die auch in anderen Fortbildungszusammenhängen einsetzbar sind, so detailliert beschrieben, “daß sie von LehrerInnengruppen *selbstorganisiert durchgeführt* werden können” (S. 14). Die hier vorgestellten Module sind im Rahmen der PFL-Lehrgänge geplant, erprobt und weiterentwickelt worden. Während sich die Beiträge von *Leistungsbeurteilung im Deutschunterricht* (Fenkart & Krainz-Dürr), *Individualisierung und selbständiges Lernen im Englischunterricht* (Havranek) und *Auf den Spuren mathematischer Denkprozesse* (Krainer & Posch) jeweils auf ein konkretes Unterrichtsfach beziehen, ist das vierte Modul *Störungen und Konflikte im Unterricht* (Tietze) interdisziplinär konzipiert.

Im sechsten und letzten Teil werden exemplarisch Instrumente und Ergebnisse interner wie externer Lehrgangsevaluationen sowie Überlegungen zum gegenwärtigen Stand und zur Weiterentwicklung des PFL-Programms dargestellt. In diesem Zusammenhang liefert der Beitrag *Zur Evaluation der PFL-Lehrgänge* von Krainer, Krainz-Dürr und Piber Einblicke in verschiedene interne Evaluationsinstrumente während im folgenden Kapitel *Die fremde Perspektive: Ausschnitte aus Rückmeldungen externer Experten* (Krainer & Posch) die Ergebnisse von extern durchgeführten Evaluationen zusammengefaßt und von einem der Lehrgangs-Teilnehmer kommentiert werden. Delanoys *Plädoyer für ein interkulturelles PFL-Englisch* ist der Versuch, das Potential des PFL-Konzepts für die Konzeption eines Lehrgangs zum interkulturellen Fremdsprachenunterricht zu verwenden.

Im letzten Kapitel des Schlußteils *Resümee und Ausblick* gehen Krainer und Posch im wesentlichen auf Fragen bezüglich der weiteren Entwicklung und Planung neuer Projekte ein, berichten über die Wahrnehmung des PFL-Programms durch Vertreter verschiedener “Umwelten” wie LehrerInnen, Schulverwaltung und Wissenschaft und überlegen, welche Erfahrungen aus den PFL-Lehrgängen generell für die LehrerInnenaus- und -fortbildung verwendbar sind.

In den sich anschließenden beiden Anhängen findet sich weiterhin für interessierte LeserInnen eine Übersicht über derzeit verfügbare Studien zu den PFL-Lehrgängen (vgl. Teil IV) sowie Informationen über die Herausgeber, AutorInnen, TeammitgliederInnen und das *Interuniversitäre Institut für Interdisziplinäre Forschung* (IFF) als durchführende Institution.

3. Kritische Würdigung

Die Professionalisierung von LehrerInnen und in diesem Zusammenhang eine intensivere bzw. verbesserte Lehrerfortbildung sind gegenwärtig global formulierte bildungspolitische Ziele. Um Lehrerfortbildung angemessen gestalten zu können, sind zum einen ein fundiertes Wissen über die Prozesse des beruflichen Lernens von LehrerInnen und zum anderen Kenntnis und Berücksichtigung der Kriterien (praxis-)wirksamer Lehrerfortbildungsaktivitäten Voraussetzung diesbezüglicher Bemühungen. Zu diesen beiden Kernaspekten von Lehrerfortbildung nimmt das vorliegende Buch aus verschiedenen Perspektiven Stellung.

Mit "Pädagogik und Fachdidaktik für LehrerInnen" stellen Krainer und Posch ein interdisziplinär angelegtes und praxisorientiertes Fortbildungskonzept vor, das von den Bedürfnissen der LehrerInnen ausgeht und das berufliche Lernen von LehrerInnen in den Mittelpunkt (selbst)kritischer Reflexionen stellt. Der besondere Wert dieses Buches liegt meiner Ansicht nach darin, daß Prozesse und Ergebnisse professionellen Lernens besonders im Rahmen der "Studien" seitens der teilnehmenden LehrerInnen selbst reflektiert werden und nicht bloß, wie in der internationalen Literatur vorherrschend, Gegenstand externer wissenschaftlicher Analysen sind. Zum anderen ist das dritte Kapitel explizit den Reflexionen der FortbilderInnen über die eigene Fortbildungspraxis gewidmet und beinhaltet interessante Dimensionen, wie die Frage nach der beruflichen Weiterentwicklung von WissenschaftlerInnen/HochschullehrerInnen, die in der bislang vorliegenden Literatur noch völlig unterrepräsentiert ist. Weiterhin unterziehen die Verantwortlichen ihr Fortbildungskonzept auch der kritischen Evaluation externer Experten und tragen somit dazu bei, eine dringend nötige wissenschaftliche Durchdringung im Sinn einer Didaktik der Lehrerfortbildung, die sich durch eine gewisse Distanz zur Praxis auszeichnet, endlich voranzutreiben. Dies scheint umso bedeutender, als das Wissen über Lehrerfortbildung immer noch vornehmlich, wie zu Beginn der achtziger Jahre von Doris Knab beschrieben, das Wissen der in diesem Bereich aktiv Tätigen ist.

Darüber hinaus liefern die beschriebenen "Studien" konkrete unterrichtspraktische Anregungen für LehrerInnen und werden ferner für Interessierte noch durch Verweise auf alle bislang erschienenen Studien ergänzt. Die im fünften Kapitel vorgestellten "Module" bilden außerdem potentielle Grundlage und Ausgangsbasen für Fortbildungsaktivitäten in anderen Kontexten, wie zum Beispiel der schulinternen Lehrerfortbildung.

Insgesamt handelt es sich bei dem vorliegenden Buch um ein gelungenes Werk, das allen an Lehrerfortbildung beteiligten Personen und Institutionen wichtige

Denkanstöße und Handlungsperspektiven bietet.

Autor

Peter, Andrea, Dr., Westfälische Wilhelms-Universität, Institut für Didaktik der Mathematik, Einsteinstr. 62, D-48149 Münster. apeter@math.uni-muenster.de